



# Gemeindeblatt

Nr. 35 - 2. September 1988 Jhg. 44 - P.b.b. - Verlagspostamt 6410 Telfs Tiroler Wochenzeitung für Regionalpolitik und Kultur

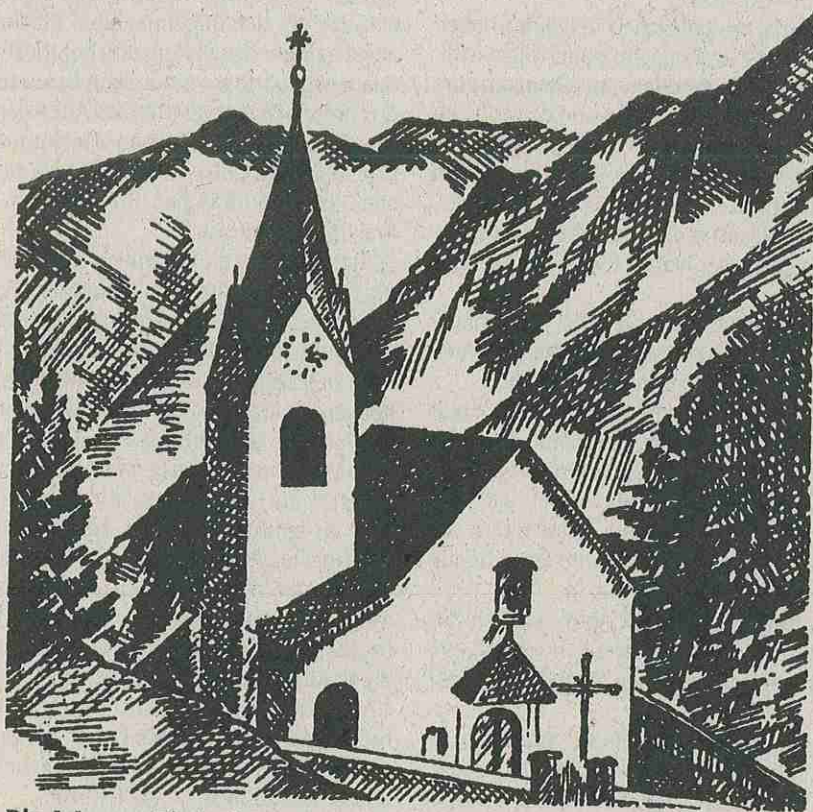
## Spieß: Eine kleine Gemeinde hat allen Grund zum Feiern

Die kleine Berggemeinde Spieß, mit Reichtum nicht gerade überschüttet, hat dieses Jahr allen Grund zum Feiern. Konnte erst vor kurzem das 150jährige Jubiläum der Bergkirche in Gstalda begangen werden, so stehen am 18. September die Feierlichkeiten »350 Jahre Johanneskirche in Spieß« ins Haus.

Das erste Gotteshaus, eine Kapelle, wurde in Spieß im Jahre 1607 erbaut. Für die Seelsorge und Meßgestaltung war der Pfarrer von Nauders zuständig und er mußte von den Bewohnern mit Suppe und Eiern, jedoch keinem Wein, verköstigt werden.

Im Engadinerkrieg wurde die schmutze Kapelle am 16. August 1622 völlig zerstört. Mit der Kapelle brannte fast das gesamte Dorf ab, nur vier Häuser im Oberdorf überstanden den Rachefeldzug.

Mit Hilfe von Wohltätern, allen voran nahen Verwandten des Nauderer Pfarrers Johann Kathrein, wurde dann die erste Kirche erbaut. Sie war in einem schlichten und einfachen Stil. Am 17. September 1638 nahm der Churer Bischof Johannes der VI. die feierliche Einweihung vor. Wie aus dem Visitationsprotokoll zu entnehmen ist, weihte der Bischof zu-



Die Johanneskirche in Spieß feiert ihr 350jähriges Bestandsjubiläum.

dem eine Glocke und den Friedhof und spendete 55 Gläubigen das Firmungssakrament. Weiters ist darin festgehalten, daß der Pfarrer von Nauders einmal monatlich, am Fest Johannes des Täufers sowie zu Kirchweih eine Messe lesen mußte. Die Gemeinde Spieß hatte sich dabei verpflichtet, als Stiftungsgut für die Versorgung des Pfarrers drei »Muttmehl« Acker und zwei »Mannmahd« Wiesen einzubringen.

Im Laufe der Zeit wurde das Kirchlein baufällig. In einem Brief an den Bischof von Chur, datiert aus dem Jahre 1777, teilte Pfarrer Anton Haberle mit, daß es in ganz Tirol kein armeneliges Kirchlein gebe. Daraufhin wurde die Johanneskapelle erbaut, wie sie sich heute präsentiert. Die letzte große Kirchenrenovierung fand im Jahre 1982 ihren Abschluß. Die Gemeinde Spieß war nie eine selbständige Pfarrei und wurde stets von Nauders aus mitbetreut. Auch dann, als die Einwohner einen Widum und eine Seelsorgestelle erhielten, war der Kaplan vom Nauderer Pfarrer abhängig. Als im Jahre 1977, der letzte Seelsorger von Spieß starb, ist wieder Nauders für die Betreuung zuständig.

### Festprogramm

18. September 1988, 10.30 Uhr  
Feierlicher Empfang von H.H. Weihbischof Msgr. Wolfgang Haas (Diözese Chur) durch die Musikkapelle Pfunds, Schützenkompanie, Feuerwehr und Bevölkerung der Gemeinde Spieß beim Schulhaus. Gedicht der Kinder. Begrüßung durch Pfarrer Josef Mair und Bürgermeister Hermann Jäger. Einzug in die Kirche. Weihe der von Orgelbaumeister Reinisch-Pirchner (Steinach am Br.) restaurierten Orgel. Festgottesdienst mit Firmung von drei Kindern — Mitwirkung der Organistin Sr. Rita Jäger und des Kirchenchores Pfunds — Sakramentaler Segen und Te Deum. Ehrung auf dem Kirchplatz.

**SUPER FLIESEN-TAGE** ab LKW  
zu absoluten Sensationspreisen.

z.B. COTTO-Böden

25/20 oder 30/30 m<sup>2</sup> ab **S 189.-**

**GOIDINGER**

**05442-2554**

Fr, 2.9.: René, Ingrid  
 Sa, 3.9.: Gregor d.Gr. (alter Lostag: 12.3.),  
 Egolf  
 So, 4.9.: Rosalia, Ida, Suitbert, Iris  
 Mo, 5.9.: Laurentius Justinianus, Albert  
 Di, 6.9.: Magnus (St. Mang), Beate, Gundolf  
 Mi, 7.9.: Regina, Ralph, Otto v.F., Johannes  
 Savio

Do, 8.9.: Maria Geburt — Kleiner Frauentag,  
 Hadrian, Sergius.

**Lostage und Bauernregeln:**  
 St. Mang (6.) laßt's Grummet nimmer  
 wachsn, macht's aber dick. —  
 Das Wetter um Maria Geburt (8.) dauert vier  
 Wochn lang furt. —

## Zum 1. September: Vom heiligen Abte Ägidius † um 725 (Fest heute)

Zum göttlichen Heiland kam einst ein Jüngling und fragte ihn: »Meister, was muß ich Gutes tun, um das ewige Leben zu erlangen?« Jesus sprach zu ihm: »Willst du zum Leben eingehen, so halte die Gebote.« Der Jüngling fragte: »Welche?« Der Herr antwortete: »Du sollst nicht töten, nicht ehebrechen, nicht stehlen, kein falsches Zeugnis ablegen; du sollst Vater und Mutter ehren und deinen Nächsten lieben wie dich selbst.« Der Jüngling erwiderte ihm: »Dies alles habe ich von meiner Jugend an beobachtet. Was fehlt mir noch?«

»Willst du vollkommen sein«, sprach Jesus zu ihm, »so gehe hin, verkaufe alles, was du hast und gib den Erlös den Armen; so wirst du einen Schatz im Himmel haben. Dann komm und folge mir!«

Bei diesen Worten ging der Jüngling betrübt hinweg; denn er besaß viele Güter.

Da sprach Jesus zu seinen Jüngern: »Wie schwer ist es den Reichen, in das Himmelreich einzugehen!«

Die Jünger staunten über seine Worte.

Jesus wiederholte es und sprach: »Kinder! Wie schwer ist es für jene, die sich auf ihr Geld verlassen, einzugehen in das Gottesreich! Ein Kamel geht eher durch ein Nadelöhr als ein Reicher in das Gottesreich.«

Als die Jünger das hörten, wunderten sie sich noch mehr und sagten: »Wer kann da selig werden?«

Jesus blickte sie an und sprach zu ihnen: »Bei Menschen ist es unmöglich, aber bei Gott ist alles möglich.«

Da nahm Petrus das Wort und sprach zu ihm: »Sieh, wir haben alles verlassen und sind dir gefolgt; was wird uns dafür zuteil werden?« Jesus erwiderte: »Wahrlich, ich sage euch: Ihr, die ihr mir gefolgt seid, werdet bei der Neugestaltung der Welt, wenn der Menschensohn auf seinem herrlichen Throne sitzen wird, ebenfalls auf zwölf Thronen sitzen und die

zwölf Stämme Israels richten. Ja, wer immer Haus, Bruder, Schwester, Vater, Mutter oder Weib oder Kinder oder Äcker um meines Namens willen verläßt, wird Hundertfältiges erhalten und das ewige Leben.« (Matth., 19. Kap., 17.—30. Vers.)

Diese Worte des göttlichen Heilandes haben bewirkt, daß Unzählige um seinetwillen wirklich alles verlassen haben, um ihm nachzufolgen, ihm ähnlich zu werden und den Lohn zu erlangen, den er dafür verheißen hat.

Einer dieser wahrhaft weisen, großmütigen und entschlossenen Menschen ist der Heilige, dessen Gedächtnis die Kirche heute an erster Stelle begehrt, der heilige Einsiedler und Abt Ägidius.

Es sind allerdings nur spärliche, schwankende Nachrichten, welche die Geschichtsschreiber von ihm uns hinterlassen haben.

Sie bezeichnen Griechenland und die Stadt Athen als seine Heimat; der Name des Heiligen wenigstens weist darauf hin; derselbe ist griechisch und bedeutet soviel als »der Schildträger, der Schützer«. Seine Eltern sollen reich gewesen sein und ihm eine christliche Erziehung gegeben haben.

Schon frühzeitig soll sich Ägidius durch Mitleid mit den Armen ausgezeichnet und einmal einem Bettler seinen Mantel geschenkt haben.

Nach dem Tode seiner Eltern verzichtete er auf all seinen Besitz und seine Heimat und begab sich über das Meer in ein fernes Land, in das südliche Frankreich, wo er einen abgelegenen Ort an der Rhone zum Aufenthalt wählte und dem Gebete sich widmete. Seine Nahrung waren Kräuter des Waldes und die Milch einer Hirschkuh, die sich täglich zu bestimmten Stunden bei ihm einstellte.

Eines Tages wurde sie von dem Fürsten des Landes bei einer Jagd verfolgt; als sie sich zu dem Einsiedler flüchtete, wurde er entdeckt; der König war erstaunt über die Frömmigkeit und Weisheit des Gottesmannes und bat ihn,

ihm an seinen Hof zu folgen; doch dazu konnte sich Ägidius nicht entschließen.

Von allen Seiten kamen nun Leute, um sich in leiblichen und seelischen Nöten bei dem heiligen Einsiedler Hilfe zu holen. Da manche dauernd bei ihm bleiben wollten, um nach seinem Beispiel zu leben, ließ er sich bewegen, ein Kloster zu errichten; auch wurde er zum Priester geweiht und leitete als Abt die neue Gemeinde.

Nachdem er eine Reihe von Jahren dieses Amt mit Klugheit und Liebe verwaltet hatte, nahm ihn der Herr zu sich, um ihm die ewige Seligkeit zu geben. Das Todesjahr des Heiligen fällt in die Zeit von 720—725. In der Umgebung des Klosters entstand eine Stadt, die nach ihm Saint Gilles genannt wurde. Sein Grab wurde ein berühmter Wallfahrtsort, zu dem Hilfesuchende aus allen Ländern strömten. Unter den Pilgern befanden sich Päpste, wie Urban II. (1088—1099), der den Altar in der Kirche weihte, unter welchem der Leib des Heiligen ruhte; Gelasius II. (1118—1119), Kallistus II. (1119—1124), Innozenz II. (1130—1143), Klemens IV. (1265—1268), der in Saint Gilles selbst geboren war; und Könige, darunter Boleslav III. von Polen (1102—1139), Ludwig IX., der Heilige, von Frankreich. Es kamen Krieger und Kinder, welche alle sich dem Schutze des demütigen, sanften Einsiedlers anvertrauten. Neben Rom und Kompostela in Spanien gehörte die Stadt Saint Gilles zu den drei großen Wallfahrtsorten des Abendlandes. Über dem Grabe des Heiligen war eine großartige Kirche errichtet worden, die als ein Muster des byzantinischen Stiles wegen ihrer Pracht berühmt war.

Später wurden die Reliquien des Heiligen nach Toulouse in die Abteikirche Saint Serrain übertragen. Seine Verehrung beschränkte sich nicht auf Frankreich; sie breitete sich über Deutschland, England, Italien, Bayern, Belgien, Spanien, Ungarn, Polen, besonders seitdem im 14. Jahrhundert die Verehrung jener vierzehn Heiligen begann, die man »Notthelfer« nennt; unter ihnen, lauter Blutzeugen, fand als einziger Bekenner Ägidius Aufnahme. Unzählige Kirchen, Klöster, ja ganze Gemeinden (St. Egid, St. Gilgen) wurden ihm geweiht, so die Domkirche in Graz für die Diözese Seckau (erbaut im 15. Jahrhundert), die Stadtpfarrkirche in Klagenfurt (aus dem 17. Jahrhundert; ferner in Nürnberg, Osnabrück und vielen anderen Orten. Sie wurden zu unerschöpflichen Gnadenquellen und Mittelpunkten zahlreicher Wallfahrten.

Diese allgemeine, bis zur Gegenwart dauernde Verehrung des heiligen Abtes, der einst um Christi willen alles verließ, ist auch ein Teil des hundertfachen Lohnes, den Gott ihm zuteil werden ließ, uns zur Lehre, daß auch wir den Worten des Herrn vertrauen und um seinetwillen die irdischen Güter verlassen, wenn uns sein Ruf dazu einlädt, oder daß wir wenigstens unser Herz nicht an sie hängen. »Selig sind die Armen im Geiste, ihrer ist das Himmelreich.« (Matth., 5. Kap. 3. Vers.)

# War Landeck bereits vor 500 Jahren eine Poststation?

Die Bedeutung Landecks heute als Verkehrsknotenpunkt ist unbestritten. Wie aber aus Unterlagen, datiert vom 24. Dezember 1888 hervorgeht, spielte die Stadt bereits vor 500 Jahren eine wichtige Rolle. Damals soll Landeck unter der Herrschaft Herzog Siegmunds schon eine Poststation erreicht haben.

Wir zitieren Postkommissär W. Fuchs: »Landeck, am 24. Dezember:

Vor Jahresschluß müssen wir noch, und wäre es auch nur um dem Lokalpatriotismus gerecht zu werden eines kulturhistorischen Ereignisses für Landeck, des **400jährigen Bestandes der Poststation** hier gedenken. Hierüber hat bereits die neue freie Presse eine kurze Notiz gemacht.

Der Grund für eine solche Einrichtung zu verhältnismäßig so früher Zeit ist wohl in der **großen Bedeutung** der Situation von Landeck gelegen, und findet im nachfolgenden sowohl seine historische wie natürliche Rechtfertigung.

Landeck am Zusammenfluß der Sanna in den Inn gelegen war stets, und ist auch heute ein bedeutsamer **Verkehrsknotenpunkt** für die **Reichsstraßenzüge** nach Ost, West und Süd, beziehungsweise nach dem Vintschgau über Meran der alten Landeshauptstadt wei-

ter nach Süden, über den Arlberg an den Bodensee, durch das Inntal hinunter nach Salzburg, München etc. Die Wichtigkeit dieses Punktes hatten bereits die Meister der Kriegskunst die **Römer** erkannt, und ihre Herrschaft in diesem Bezirke durch eine feste Thalsperre gesichert, welche unterhalb Landeck am linken Innufer angelegt war. Von dieser Thalsperre stehen gegenwärtig noch zwei ungleichmäßig massige **Wehrthürme**, der eine circa 100 Mtr. über der Thalsohle, der andere unmittelbar in gerader Richtung darunter am Fuße der Lötzerklamm. Nebenbei sei hier bemerkt, daß sowohl diese Denkmale römischer Befestigungskunst, welche dem gefräßigen Zahn der Zeit bisher mit Erfolg getrotzt haben, und ebenso der reiche aus imposanter Höhe abstürzende Höhlenwasserfall in der Lötzerklamm, nachdem er von außen gar nicht be-

merkt werden kann, äußerst sehenswert sind.

Nicht geringere Aufmerksamkeit wurde diesem Verkehrspunkte Landeck auch in späteren Zeiten, namentlich im Mittelalter geschenkt, doch ist es nicht meine heutige Aufgabe, mich des Näheren hier auszulassen, wohl aber willig auf ein geschichtliches Geschehnis hinzuweisen, welches sowohl den Bewohnern von Landeck, wie ihrem Landesfürsten zur hohen Ehre gereicht. Im Jahr **1416** geschah es auf dem dortig vielbesuchten Jahrmarkte, daß der aus seiner Herrschaft vertriebene und geächtete Landesfürst **»Friedrich genannt mit der leeren Tasche«** die Treue, Anhänglichkeit und Liebe seiner Landecker wahrnehmend sich den selben zu erkennen gab. Mit unbeschreiblichem Jubel wie der Chronist uns erzählt, wurde der Landesvater umringt, jung und alt schwur ihm zu, Gut und Blut daran zu wenden um ihn wieder in seine angestammten Herrscherrechte einzusetzen. Diese Aufopferung und Liebe

Die Schule beginnt...  
Hosen, Pullover, Sweat-Shirts  
**SCHARLER MODEN - SEE**  
Telefon 05441-205



Pferdepostlinie um die Jahrhundertwende. Foto zur Verfügung gestellt von Ferdinand Scherl, Grins.

hat dann ihr Friedl nie vergessen, durch viele Jahre weilte er dann den Sommer zur Erholung, zu festlichen Vergnügungen und **Jagden in Landeck** und seiner Umgebung, was zur Folge hatte, daß sowohl der weltliche wie geistliche Adel sich ebenfalls zahlreich und häufig zu dauerndem Aufenthalt dort einfanden.

Eine Menge Bauten in und um Landeck insbesondere aber in **Grins** einem Dörflein in geradezu reizender Lage nördlich oberhalb Landeck, lassen nach Bauart und Reichtum an architektonischer Ausstattung heute leicht noch erkennen, daß wir ehemalige Herrschaftshäuser vor uns haben. Herzog Sigmund folgte auf Friedrich und brachte viele Zeit in und um Landeck auf Jagden und Festlichkeiten zu, hatte ein Jagdschloß in **Kauns** und ein solches in **Ried** erbaut, das heute noch als Gerichtsgebäude benützt den Namen Sigmundsturm führt. Der Nachfolger in der Herrschaft Tirols, nach dem kinderlosen Absterben des Herzog Sigmund, Wailand König und Kaiser Maximilian I. theilte ebenso die geradezu hergebrachte Gepflogenheit, und hat sich wie bekannt nicht selten zur Gamsjagd in das Oberinntal begeben.

Dies vorausgeschickt wird sich unschwer erkennen lassen, daß ein **periodischer und regelmäßiger Verkehr** eben sowohl zur Beförderung von Personen wie ganz insbesondere zur Beförderung der Regierungscorrespondenz während der Anwesenheit der Landesfürsten in Landeck zum unabweisbaren Bedürfnis erwuchs. Schon während der Regierungszeit Friedrichs insbesondere in Geschäften des Constanzer Conzils wurde eine regelmäßige Postverbindung dahin notwendig und Landeck fungierte hiebei als eine **Pferdewechsel Hauptstation**.

Unter der Herrschaft Herzog Sigmunds aber erreichte im Jahre **1488 die Posteinrichtung** durch Aufstellung einer ganzen Reihe von Pferdewechselstationen, welche gegen verschiedene Vorrechte und Privilegien die Verpflichtung hatten, die Hof- und Regierungsbeamten, sowie die Amtscorrespondenz im Lande zu befördern, eine gewisse Stabilität. Landeck erscheint unter diesen Stationen in erster Reihe genannt. Daß diese Einführung eines geregelten Postenlaufes, Ordnung, Handel und Wandel fördernd, zu jener Zeit den Anspruch auf hohe Anerkennung machen darf, wird man auch heute zugeben müssen, wengleich wir den Wert dieser Einrichtung für dazumal kaum richtig zu taxieren vermögen, weil wir durch die Verkehrsverhältnisse und Verkehrsmittel der Gegenwart beinahe schon verwöhnt sind. Landeck als eine Pferdewechselstation hat sich aber auf den Charakter einer Postanstalt im heutigen Sinn dadurch zu sichern gewußt, daß ihre Inhaber beim Aufblühen der sogenannten Städtetposten, Metzgerposten, Botenposten dieses einträgliche Geschäft sich nicht entgegen ließen, und dasselbe fortwährend ausge-

übt haben, bis im Laufe des sechzehnten Jahrhunderts das Postwesen allenthalben als ein landesfürstliches Reservatrecht erklärt wurde, und die Verstaatlichung desselben zur Folge hatte.

Kaum fraglich dürfte es sein, daß auch vor 400 Jahren das Posthaus genau an dem Platze sich befunden hat, wo es heute steht, denn gerade beim Hotel zur Post in Landeck laufen die früher genannten Verkehrsstraßen nach Süd, Ost und West auseinander. Das aber können wir zu unserer nicht geringen Befriedigung aussprechen, würdig seiner rühmlichen

Vergangenheit, präsentiert sich das Posthaus von heute. Man darf es sagen, die Frau Postmeisterin Anna Müller hat ein Leben voll Kampf mit dem Einsatz all ihrer physischen und pekuniären Kräfte daran gewendet, das ehemals einfache Posthaus zu einem Hotel ersten Ranges umzugestalten, in welchem ebenso wie vor 400 Jahren die Landesfürsten und gekrönten Häupter zur vollsten Zufriedenheit Absteigequartier nehmen können, und es zu öftermalen dort auch schon genommen haben.

**W. Fuchs**  
Postcommissär

## Kochtips zur Schwammerlzeit Steinpilze - »Könige« der Schwämme

### Gedünstete Pilze

Zutaten: 40 dag Pilze, 4 dag Butter oder Fett, ½ kleine Zwiebel, Salz, Pfeffer, ½ Teelöffel Speisestärke, Petersilie, etwas saurer Rahm.  
Zubereitung: Die geputzten Herrenpilze und die Zwiebel werden klein gehackt, die Zwiebel angeröstet, die Pilze dazugegeben, gesalzen und gepfeffert weichgedünstet. Den Pilzsaft mit angerührter Stärke binden. Die Herrenpilze mit Petersilie bestreuen; dazu reicht man Salzerdäpfel.

### Herrenpilztascherln

Zutaten: ½ kg geputzte Herrenpilze, 3 dag Butter oder Margarine, 1 Ei, 5 dag Brösel, Backfett, Oblaten.

Zubereitung: Die geputzten, gesäuberten Pilze klein schneiden, die gehackten Zwiebeln dazugeben, daraus mit Fett ein feines Gemüse bereiten. Die Oblaten in Vierecke schneiden, mit Wasser befeuchten und 1 cm dick mit Pilzmasse bestreichen. Darauf ein zweites, größeres Oblatenstück legen, Ränder festdrücken, panieren und in heißem Fett herausbacken.

### Überzogene Herrenpilze

Zutaten: ½ kg Pilze, 1/8 l Suppe, Salz, 4 dag Butter oder Margarine, ¼ l Most, 3 dag Mehl, 1 Eidotter und Zitronensaft.

Zubereitung: Die gewaschenen, geputzten und kleingeschnittenen Pilze in Suppe mit Butter und Salz weich kochen, Pilze herausnehmen und die Brühe unter Zugabe von Most, Dotter und Zitronensaft weiterkochen. Die Sauce eindicken und über die Pilze gießen und sofort servieren.

### Eierschwammerl schmecken gut!

#### Feinschmeckereierschwammerlgericht

Zutaten: ¼ kg Eierschwammerl, 8 dag Speck, 1 Zwiebel, Salz, 1/8 l Rotwein, 1 Eßlöffel Mehl, 2 Eßlöffel Wasser, etwas Salz.

Zubereitung: Die geputzten, geschnittenen Schwammerln mit den Zwiebelringen und den angerösteten Speckstückchen anbraten. Sobald die Masse gedünstet ist, Rotwein da-

zugießen und nach etwa 20 Minuten das Gericht mit einem »Teigel« aus Mehl und Wasser eindicken. Durchrühren, salzen und servieren.

### Eierschwammerl mit Dill

Zutaten: ½ kg geputzte, kleingeschnittene Schwammerln, 3 dag Butter oder Margarine, 8 Semmeln, ¼ l Milch, 3 Eier, 5—10 dag Mehl, Salz und Petersilie.

Zubereitung: Die Schwammerl in Butter bzw. Margarine solange dünsten, bis die Flüssigkeit ganz verdampft ist. Die Semmeln klein schneiden, mit heißer, gesalzener Milch überbrühen und mit Ei, gehackter Petersilie und der notwendigen Mehlmasse zu einem Knödelteig verarbeiten. In Salzwasser solange kochen, bis sie weich sind. Dazu Fleisch- oder Gemüsegerichte servieren.

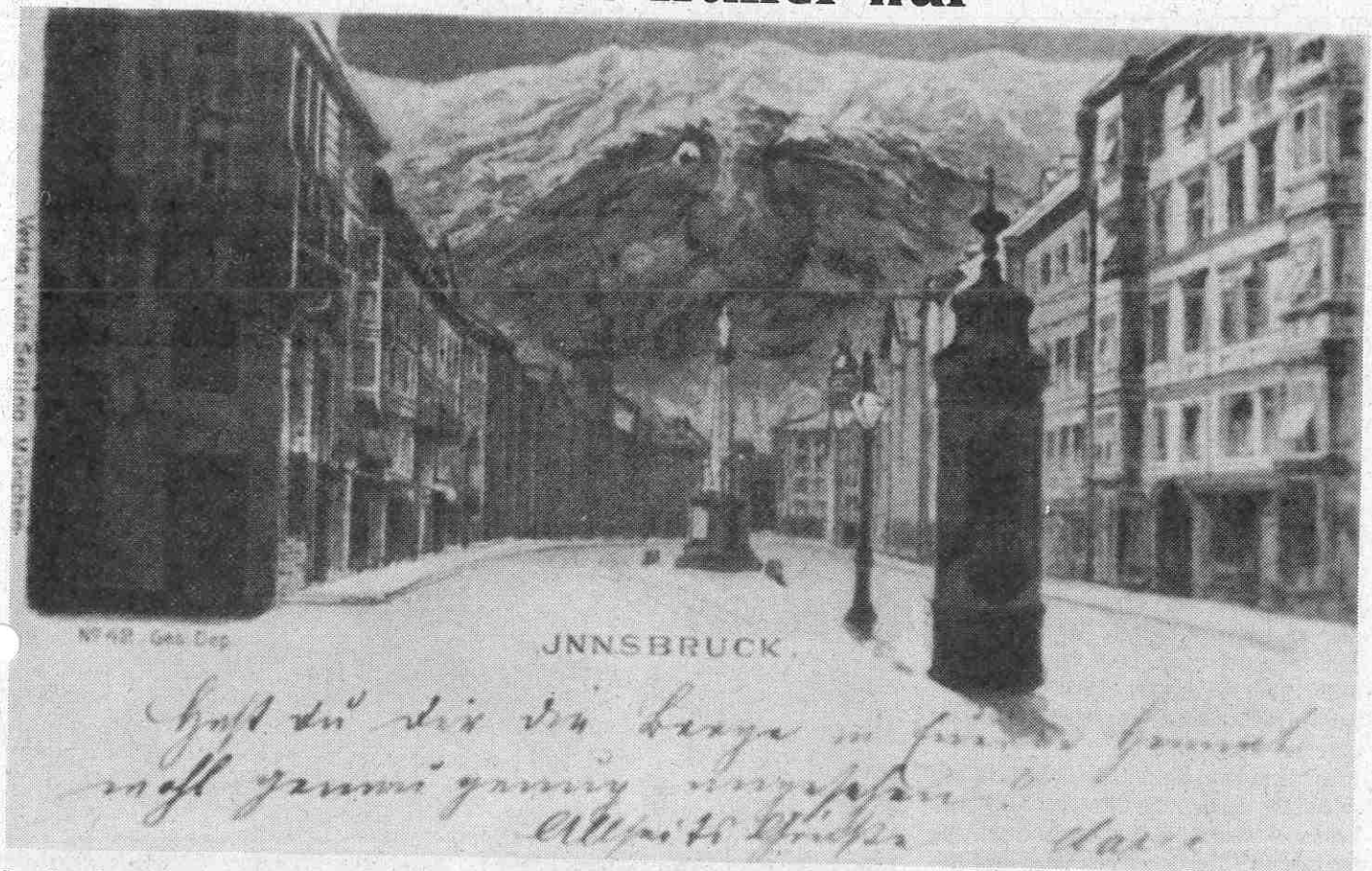
### Einfache Schwammerlsauce

Zutaten: 40 dag geputzte, zerkleinerte Eierschwammerln, 1 l Wasser oder Suppe, etwas Schnittlauch, 1 Löffel Butter, 1 Eiklar, Salz und Pfeffer.

Zubereitung: Die Pilzstücke in Suppe kochen, Butter, Schnittlauch und Eiweiß einquirlen, salzen, pfeffern.



# Wie es früher war



**Innsbruck, Maria-Theresien-Straße mit groteskem Gesicht an der Nordkette;**  
Dieser scherzhafte Einfall soll die erstaunliche Vielfalt, die das Medium Postkarte in seiner Blütezeit vor dem Ersten Weltkrieg erreichte, illustrieren. Die Karte wird in der Ausstellung »Alte Postkarten« in der Landecker Schloßgalerie präsentiert.  
• Repro: Franz Zeins, Text: Bezirksmuseumsverein Landeck

## Sonderschau »Bahn 2000« auf der Innsbrucker Herbstmesse

Mit besonderen Attraktionen wartet die heurige Innsbrucker Herbstmesse vom 24. September bis 2. Oktober auf. Neben der größten jemals in Innsbruck veranstalteten Landwirtschaftsschau mit Bauernmarkt, Bauernschank, der Darstellung des Alltags auf einem Tiroler Bauernhof und einer großen Viehausstellung auf dem Areal der messenahen Fernerkaserne ist in der Halle 2 eine Sonderausstellung zu sehen, die unter dem Motto »Bahn 2000« steht.

Der Transitverkehr und seine Belastungen stehen bekanntlich seit Jahren im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion in Tirol. Nach Jahrzehnten, in denen ein ungeheurer Investitionsschub dem Auto die österreichische Landschaft erschlossen hatte, weil die Verkehrsplaner auf die Straße setzten, besinnt man sich nun wieder auf die Bahn. Die Sonderschau »Bahn 2000« zeigt den neuesten Stand der Projektarbeiten in Tirol und wurde im Auftrag der ÖBB von der Österreichischen Verkehrswerbung gestaltet. Sie veranschaulicht dem Besucher in Form von Bildern, Broschüren, Schautafeln und Modellen,

welche Investitionen und Projekte notwendig sind, um die Bahn schneller und attraktiver zu machen und damit bedeutende Teile des Transitverkehrs von der Straße auf die Schiene zu bekommen. Die spezielle Verkehrssituation Tirols steht dabei im Mittelpunkt: Die Umfahrung Innsbruck-Süd, der Brennerbasistunnel, der Ausbau der Nahverkehrsstrecke Innsbruck — Landeck, der integrierte Taktfahrplan, die Verknüpfung verschiedener Taktsysteme sowie die Qualitätsverbesserung bei den Transportmitteln.

Interessierte Besucher bekommen während der Ausstellung von Fachleuten alle Auskünfte über moderne Technologien, in Planung befindliche Lokomotiven, moderne Betriebsführung und Verbesserung auf den Bahnhöfen und Konstruktionsstudien von neuen Triebwagengarnituren mit aktiver Wagenkastensteuerung.

Die Ausstellung »Bahn 2000« bringt keine Utopien, sondern konkrete Planungsziele, denn bis zum Jahr 2000, so die Veranstalter, sind es ja nur noch zwölf Jahre.

## Mag. Hans Neuner neuer Caritasdirektor

Innsbruck (pdi) — Die Frage, wer dem kürzlich im Alter von 53 Jahren verstorbenen langjährigen Caritasdirektor Dr. Sepp Fill als Chef in die Erleßstraße folgen wird, ist gelöst. Mag. Hans Neuner, bisher Leiter des Elisabethinum in Axams, wurde von Bischof Dr. Reinhold Stecher zum neuen Direktor der Caritas der Diözese Innsbruck bestellt.

Mag. Neuner, 37 Jahre alt, verheiratet und Vater von drei Kindern, übernimmt seine neue Funktion mit 1. September. Mag. Neuner arbeitete schon früher in der Diözese. Nach Abschluß seines Theologiestudiums war Neuner Diözesansekretär der Katholischen Studierenden Jugend, dann Jugendleiter für die Region Innsbruck-Land und von 1981 bis 1986 fünf Jahre lang Leiter der Diözesanen Jugendstelle im Bischöflichen Ordinariat in Innsbruck. Zuletzt war Neuner Leiter des Behindertenzentrums Elisabethinum in Axams: er ist daher mit der Arbeit im sozialen Bereich bereits vertraut.

# Abfall- und Abwasserbeseitigung im Hochgebirge

Die Berge bedeuten Erholung für Geist und Körper, Krafttanken für den Alltag in einer gesunden Umwelt, den Rhythmus der alpinen Bergwelt aufgreifen, Harmonie mit sich selber und der Umgebung: Kurzum: Die Berge geben uns Berge. Aber auch mir — man darf da nicht wie der Vogel Strauß den Kopf in den Sand stecken — geben den Bergen Berge: Tonnenweise Abfall und Abwässer. Eine schweizerische Untersuchung weiß es ganz genau: Ein vergnüglich wedelnder Skifahrer in einem Gletscherskigebiet verursacht ungefähr 80 Liter Schmutzwasser in fünf Stunden. Die Natur allein wird damit nicht fertig, der Mensch und die Technik muß helfen.

## Die »Müllabfuhr« der Berge

Sie bringen uns in luftige Höhen, machen das Bergerlebnis für uns begreifbar. Kein stundenlanger, schweißtreibender Gipfelsturm ist notwendig, in wenigen Minuten schweben wir dem Gipfelsieg entgegen. Damit uns die Schönheit der Berge noch lange erhalten bleibt, muß die Technik helfen. Wem schon würden Müllhalden oder riesige Mistkübel auf unseren Almen gefallen?

Besonders vorsichtig, mit Glacéhandschuhen praktisch, müssen die Gletscher-Skigebiete behandelt werden. Sie sind jene Hochgebirgslandschaften, bei denen die Abfall- und Abwasserbeseitigung am problematischsten ist.

Sicher ist: Die Gletscher sind unsere letzten und eisernen Wasserreserven. Daraus folgt, daß sie geschützt werden müssen. In den gesamten Alpen gibt es 43 für den Skilauf eroberte Regionen des ewigen Eises — in Österreich sind's immerhin acht.

Das Abwasserproblem hat man heute bereits im Griff. Noch in der Saison 1978/79 ergab eine Wasserprobe des Oberen Fernaubaches beim Stubaier Gletscher eine starke Verschmutzung mit Fäkalien- und Mineralölresten. Mittlerweile aber sorgt eine Kläranlage wieder für glasklares Wasser.

## Gletscherskigebiete sorgen für unseren Eisvorrat

Ewig grüne Nörgler müssen eines Besseren belehrt werden: Es gibt auch positive Auswirkungen des Hochgebirgstourismus auf die ewige Eiswelt. Sogar der Österreichische Alpenverein (ansonsten ein Gegner der Gletscher-Skigebiete) gesteht, daß die Verfestigung des Eises beim Pistenbau und bei der Pistenpräparierung ein durchaus positiver Aspekt des immer höher strebenden Tourismus ist. Der Wind verfrachtet so weniger Schnee und Eis, der Bestand des Gletschers wird verlängert.

Sogar jeder einzelne Skifahrer trägt zur Erhaltung der Eiskolosse bei: Ist die Gletscheroberfläche normalerweise grau von Schuttablagerungen und Anwehungen, so wird sie dank des »Feinschliffes« durch die Stahlkanten der

Skier heller, absorbiert deshalb weniger Licht und schmilzt schließlich langsamer.

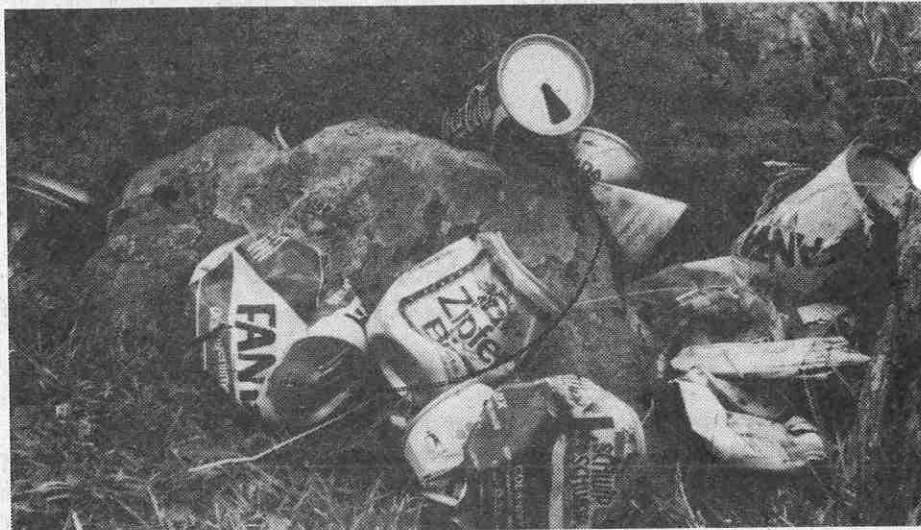
Diese Pluspunkte dürfen nicht über die Problematik einer alpinen Übererschließung hinwegtäuschen. Jeder Gletscher steht nun einmal in direktem Zusammenhang mit dem alpinen Wassersystem. Alles was auf dem Eis zurückbleibt oder vorerst in einer Gletscherspalte verschwindet, kommt irgendwann wieder ans Tageslicht zurück — wenn auch manchmal nach langer, langer Zeit.

Damit sich Bevölkerung wie Touristen noch lange über eine intakte Alpenwelt freuen können, dafür sorgen unter anderem auch die Liftunternehmen mit einem gewaltigen finanziellen Aufwand: Abwasserkanäle werden ge-

muß pro Jahr und Hütte mit einer Abfallmenge von mindestens 200 m<sup>3</sup> gerechnet werden. Doch mehr als achtzig Prozent Österreichs Hütten verfrachten ihren Abfall ins Tal — die hochsensiblen Gebirgsregionen werden so entlastet.

Die Verbrennung von Müll hat sich weit weniger bewährt als dessen Abtransport. Nur ein verschwindend kleiner Teil der Berghütten zündet ihren Mist noch an, denn erstens ist das von Haus aus bedenklich für die alpine Umwelt, zweitens wäre es nur sinnvoll, wenn man die dabei kostenlos entstehende Wärme für Heizung oder Warmwasseraufbereitung nützen könnte.

Trotzdem hat man die Müllbeseitigung aus den Bergregionen bereits fest im Griff. Nur 34 der 420 Alpenvereinshöhlen Österreichs ha-



baut. Die Seilbahnen bringen erholungssuchende Urlauber in Windeseile auf den Berg. Was sie am Berg an Abfall zurücklassen, wird von den Liften wieder ins Tal gekarrt.

## Das urige »Älplerleben« auf den Berghütten genießen

Wer den Berg sucht, der sucht die unberührte Natur, der sagt sich los von den Annehmlichkeiten der technisierten Umwelt, der sucht das Abenteuer, das Erlebnis, die Wildnis und ist dabei gerne bereit, kleine Abstriche von der Bequemlichkeit in Kauf zu nehmen. Diesen Trend »Zurück zur Natur« oder »small is beautiful« haben die knorrigen Wirte der Berghütten längst erkannt und darauf reagiert. Rühmte sich im Jahr 1962 selbst der Alpenverein noch, daß viele Hütten nun endlich mit Zentralheizung, eigenen Bädern und autotauglicher Zufahrt ausgestattet sind, so hat jetzt längst ein Umdenken stattgefunden. Das Dieselaggregat zur Beheizung der Hütte hat ausgedient, jetzt kehrt man zurück zum altbewährten Holzofen. Was ist romantischer als das Knistern des Holzes im Ofen, was ist angenehmer als die wohlige Wärme eines alten Kachelofens?

Pro Jahr nächtigen mittlerweile über eine Million Bergfexen alleine auf den Alpenvereinshöhlen. Die anstehende Abfallmenge ist be-

ben Probleme mit der Müllentsorgung. Am wichtigsten ist, daß die Abfallbeseitigung schon bei der Wurzel beginnen muß: Alles, was auf den Berg hinauf gebracht wird, kommt irgendwann auch wieder einmal ins Tal. Das Problem ist komplex — aber die Fremdenverkehrsprofis sind sich der Problematik durchaus bewußt — sie tun, was in ihrer Macht steht. Und daß es für Seilbahnunternehmen, deren Müll- und Abwasserentsorgung nicht tadellos gewährleistet ist, keine Betriebsbewilligung gibt, ist eigentlich schon selbstverständlich!

## Neue Technologien der Müllentsorgung auf dem alpinen Prüfstand

Die Hütten, bei denen es Probleme mit der Müllentsorgung gibt, hoffen auf neue Technologien, die jetzt bereits auf dem alpinen Prüfstand stehen:

- Im Abfall-Pyrolyse-Kessel wird der gesamte Abfall zu einem hochwertigen Heizgas verwandelt.
- Ein Kompostcontainer läßt den Abfall nach zwei bis vier Wochen auf ein Zehntel zusammenschrumpfen.
- Ein Wurmkomposter wandelt den Hausmüll in besten Humus um.
- Eine Müllpresse verringert das Volumen des Abfalls für den Transport ins Tal.

# Gesunde Natur als lebensnotwendiges Kapital



Natur ist Kapital und je unverfälschter sie sich dem Gast präsentiert, desto nachhaltiger ist das Erlebnis des Urlaubers. Solche und ähnliche »Grüne Gedanken« werden von den »Grünen« nicht erfunden, sehr wohl aber propagiert. Diesen Vorsprung an Bekanntheit nutzten die Grün-Apostel zu mancher Polemik über die angebliche Verschandelung der Berge. Die Zeit ist reif, manches zurecht zu rücken.

»Wir waren schon grün, da gab's noch keine Grünen«, meint Michael Manhart, der Schneekanonenbauer vom Arlberg. Und er meint nicht nur die Wiesen und Hänge vor der Tür, sondern die innere Einstellung. Die künstliche Beschneidung von Pisten hatte vor Jahren den Naturschützern erhebliches Kopfzerbrechen bereitet. Aber niemand beschneite jemals Hänge, um irgendjemanden zu ärgern. Schön langsam setzt sich die Erkenntnis durch, daß Beschneidung noch vor dem ersten Schneefall für die Vegetation eher Segen denn Unheil bedeutet.

Das Gute geht in diesem Fall mit dem Nützlichen einen für alle vorteilhaften Pakt ein. Denn die aus den Kanonen kommende etwa 30 Zentimeter dicke, lockere Schneedecke verhindert allzu starkes Auskühlen des Bodens und schützt die feinen Wurzeln gegen thermische und mechanische Zerstörung.

## Eine »künstliche« Decke schützt das Land

Die »künstliche« übers Land gelegte Decke bringt alle Vorteile einer vom Himmel gesandten und kann noch dazu vernünftig dosiert und im richtigen Augenblick aufgebracht werden. Die Bauernregel — »wenn's früher schneit, gibt's bessere Ernten im nächsten Jahr« — erhält neue Aktualität. Schlafsaaten werden geschützt und wachsen daher im nächsten Frühjahr tatsächlich auf.

Die Seilbahnen halten Wacht über den Wald. In Tirol steht heuer um ein Drittel mehr Wald als noch vor 50 Jahren. Gesetze verbieten den Skifahrern, auf einer Breite von 500 Metern neben der Piste zu fahren. Dadurch soll vor allem der Jungwald, Kind mühsamer Aufzucht, vor sekundenschneller Vernichtung bewahrt werden. Die Mitarbeiter der Seilbahnen lassen sich die Einhaltung dieser Verbote angelegen sein.

## Aus aper mach grün — per Dünger

Der Schutz werdenden Waldes ist ein, der Kampf gegen sauren Regen und die Wiederbegrünung aperer Flächen ein anderes Kapitel. So schätzt etwa Dr. Herbert Scheiring von der Tiroler Landesforstdirektion, daß Versuche mit neuen, hochwirksamen Düngersorten immer wichtiger werden. Unternehmer und

Wissenschaftler arbeiten gemeinsam an neuen, wirksameren Strategien zum Schutz der Bergwelt. Eine jährlich in Lech veranstaltete Hochlagenbegrünungstagung, an der Wissenschaftler aus aller Welt teilnehmen, bietet eine der Plattformen für die gemeinsamen Anstrengungen.

Wer neue Gebiete erschließen will, macht in der Euphorie des Aufbruchs leicht Fehler. Die Mißgriffe der Vergangenheit werden beim modernen Pistenbau vermieden. Darüberhinaus sucht man beispielsweise in der Tiroler Landesanstalt für Pflanzenzucht und Samenprüfung in Rinn nach geeigneten Pflanzen und Düngern für hochalpine Problemzonen. Die Überlebenshärte der Vegetation soll verbessert und ihre Chancen mit neuen, spezifisch wirksamen Düngern gesteigert werden.

## Pharma-Abfall machts wieder gut

Neue organische Düngemittel verwandeln fast kahle, zu nur 25 Prozent mit Vegetation bedeckte Flächen wie durch ein Wunder in blühende Landschaften, die zu 70 Prozent bedeckt, geschützt, genützt werden. Der Dünger trägt die Bezeichnung Biosol und ist ein Abfallprodukt der pharmazeutischen Industrie und wird in Kundl in Tirol erzeugt. Ein Mittel, das langsam aber um so nachhaltiger seine segensreiche Wirkung entfaltet. Im Vergleich dazu werden Mineraldünger vom Regen wesentlich leichter ausgeschwemmt.

## Routen statt Autobahnen

Das gar nicht so neue »neue Bewußtsein« der Skipistenbetreiber wird auch durch die naturnahe Philosophie des Abfahrtenbaus dokumentiert. Je abwechslungsreicher eine Piste, desto besser. Flache, ultrabequeme Autobahnen wollen Anbieter und Gäste nicht mehr. Der natürliche, anspruchsvolle Weg bietet mehr Herausforderung, mehr Erlebnisqualität, mehr Überlebenschance für Pflanzen und Tiere. Denn die Pisten werden bei Regenfällen nicht mehr zu Gießbächen, die Aufnahmefähigkeit der Skirouten ist im Vergleich zu unbenutzten Gebieten fast nicht beeinträchtigt, ja gelegentlich sogar besser.

## Humus und Gras als Pflaster für die Natur

Wo die Erosion zu tiefe Wunden geschlagen hat, werden als Pflaster Humus- und Grasschichten aufgebracht, die Rekultivierung zielt auf die Wiederherstellung der ursprünglichen Verhältnisse, auch wenn sie aus naheliegenden Gründen nicht immer und überall sofort erreicht werden kann. Eine Mühe und Arbeit, die jeden Sommer wieder in Angriff genommen werden muß. 150 Millionen Schilling jährlich lassen sich die Seilbahn-Betreiber den Schutz der Natur kosten. Dafür werden beispielsweise Pflanzen im Tal großgezogen und nach drei- bis sechsjähriger Aufzucht in die Hochlagen verpflanzt. Beispielsweise per Helikopter. Die Seilbahnen — Bergbauern mit Ideen und Engagement.

# Bedeutende Neuerwerbung für Moderne Galerie

Dem Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum ist es gelungen, über die Österreichische Ludwig-Stiftung ein bedeutendes Gemälde für die Moderne Galerie des Ferdinandeums als Dauerleihgabe zu erhalten. Es handelt sich dabei um das 1906 entstandene »Bildnis Adolf Loos« des österreichischen Malers und Grafikers Max Oppenheimer, genannt MOPP. Max Oppenheimer, geboren 1885 in Wien, studierte von 1900 bis 1903 an der Akademie in Wien, anschließend setzte er sein Studium in Prag fort. Die Jahre zwischen 1907 und 1911 verbrachte er in Wien, wo er neben Oskar Kokoschka und Egon Schiele mit zu den bekanntesten Künstlern des beginnenden Ex-

pressionismus in Österreich gehörte. Nach seiner ersten großen Ausstellung in München 1911 lebte Oppenheimer in Berlin. 1915 übersiedelte er in die Schweiz, wo er u.a. an den Aktivitäten der Dadaisten im Cabaret Voltaire in Zürich und an der 1. Dadaisten-Ausstellung 1916 teilnahm. Nach weiteren Aufenthalten in Berlin (1925—1932) und Wien (1932—1938) emigrierte Oppenheimer 1939 nach New York, wo er 1945 vereinsamt starb.

Bekannt wurde Oppenheimer vor allem durch seine Porträts berühmter Persönlichkeiten des geistigen und kulturellen Lebens in Wien und Berlin (u.a. Franz Blei, Peter Altenburg,



Arnold Schönberg, Thomas Mann, Emil Jannings) als auch durch seine Darstellungen von einzelnen oder im Orchester spielenden Musikern, in denen er Elemente des Expressionismus, Kubismus und Futurismus zu einer charakteristischen Eigenart formte (Klingler-Quartett, 1916; Ferruccio Busoni am Klavier, 1916; Rosé-Quartett, 1925 usw.).

Das Bildnis »Adolf Loos« gehört neben dem im Besitz des Historischen Museums der Stadt Wien befindlichen Bildnis von Egon Schiele zu den frühen bekannten Werken von Max Oppenheimer. Es steht sowohl im Pinselstrich als auch in der Farbgebung und Lichtführung an der Wende zwischen einer Spätstufe des Impressionismus und der daraus sich zu entwickeln beginnenden österreichischen Abart des Expressionismus. Ähnliches ist in den gleichzeitigen Ölbildern eines Richard Gerstl und in den frühen Porträts von Oskar Kokoschka ablesbar. Damit bildet dieses Gemälde neben dem Selbstbildnis von Richard Gerstl aus dem Jahre 1906/07 sowie neben dem Porträt »Josef Pembaur« und Gustav Klimt, der Ansicht von »Stein an der Donau« von Egon Schiele und dem bekannten Porträt »Ludwig von Ficker« von Oskar Kokoschka aus dem Jahre 1915 innerhalb der Modernen Galerie des Ferdinandeums einen neuen, wesentlichen Schwerpunkt der Sichtbarmachung der Genese der österreichischen Kunst des beginnenden 20. Jahrhunderts.

## »Eine kleine Serenade«

### Innsbrucker Streichquartett spielt Mozart in Prutz

Die heurigen Prutzer Sommerkonzerte werden am Samstag, den 3. September um 20.30 Uhr in der Pfarrkirche in Prutz fortgesetzt. Es konnte das Innsbrucker Streichquartett verpflichtet werden, das mit einem schönen Programm aufwartet; es spielt bekannte und beliebte Werke Mozarts verschiedener Reifeperioden.

Am Anfang steht ein Jugendwerk, das Quartett in D-Dur (K.V. 155) aus dem Jahre 1772, dann folgt ein Meisterwerk der Reifezeit, das Quartett in D-Dur (K.V. 575), schließlich das bekannteste, die »Kleine Nachtmusik« (G-Dur, K.V. 525).

Das Innsbrucker Streichquartett wurde 1969 gegründet und besteht ausschließlich aus Musikern des Innsbrucker Symphonieorchesters: 1. Violine: Brigitte Lorenz-Themessl; Solistin mit verschiedenen Orchestern, Pädagogin am Innsbrucker Konservatorium; 2. Violine: Lidia Noeva; Studium in Sofia und Weimar, unterrichtet ebenfalls eine Violin-

klasse am Konservatorium; Viola: Helmut Leisz; seit 1978 Solobratschist in Innsbruck, Violoncello: Dr. Klaus Hasslwanter; Solocellist in Wien, Ungarn, Saarbrücken, seit 1964 in Innsbruck;

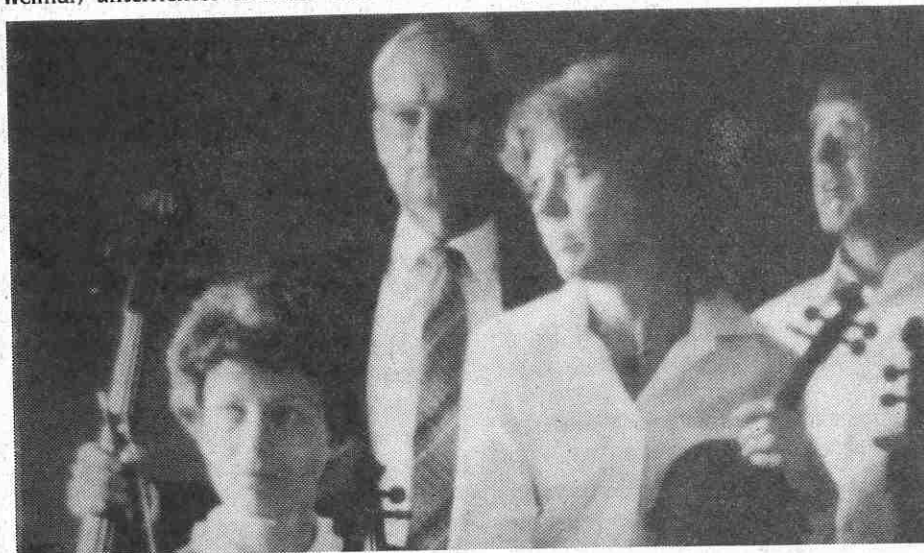
Das Ensemble kann seit seinem Bestehen auf großartige Erfolge hinweisen:

Preisträger des Internationalen Kammermusikwettbewerbes in Colmar 1971

Emil-Berlanda-Preis des Landes Tirol für Verdienste um die Interpretation zeitgenössischer Musik 1982

Zahlreiche Konzerte im In- und Ausland (u.a. Bern, Budapest, Freiburg, Salzburg, Florenz) Forellenquintett mit Geza Anda in Innsbruck  
Zahlreiche Rundfunkaufnahmen im ORF mit besonderer Berücksichtigung zeitgenössischer Musik (auch Uraufführungen...)

Man darf also sicher auf einen schönen Abend gespannt sein, zu dem alle Musikliebhaber herzlichst eingeladen werden. Eintritt: freiwillige Spenden.



Das Innsbrucker Streichquartett, das am Samstag in Prutz gastiert.

## Obst- und Gartenbauverein Zams:

Rechtzeitig vor der heurigen Obsternte möchten wir alle Interessierten zu einem Fachvortrag einladen. Thema: Zubereiten und Sterilisieren von Süßmost-Apfelsaft nach den neuesten Erkenntnissen und Verfahren sowie das wichtigste über die Gärmosterzeugung und über das Schnapsbrennen.

Ort: Gasthof Gemse-Hauweis,

Zeit: 5. September, 20 Uhr

Referent: Peppi Gau, Praktiker und Verbandssobmann aus Vorarlberg. In der Hoffnung auf zahlreichen Besuch verbleibt der Obmann, Venier Herbert.



## 2. Ministrantenfußballturnier in Stanz



**Die Mannschaft Perjen II als überlegener Gruppensieger mit vier Siegen und einem Torverhältnis von 26:2.**

(bG) Kürzlich fand am Stanzer Sportplatz das 2. Ministrantenfußballturnier statt. In zwei Altersgruppen kämpften Ministranten aus dem Raume Landeck um die Gruppensiege.

In einem dichtgedrängten Spielplan wurden an zwei Tagen 16 spannende Spiele ausgetragen, die besonders fair und sportlich über die Bühne gingen. Während am Samstag hervorragendes Fußballwetter herrschte, fielen die Sonntagsspiele förmlich ins Wasser. Trotz starken Regens kämpften die Ministranten tapfer weiter und bewiesen den zahlreich gekommenen Zuschauern Kampfgeist und Einsatz.

Besonders eindrucksvoll gelang ein Feldgottesdienst, bei dem alle teilnehmenden Fußballmannschaften an der Gestaltung der Messe beitrugen. Auf einen überdimensionalen Fußball klebten die Mannschaftskapitäne einen Begriff, der eine für die funktionierende Gemeinschaft wichtige Eigenschaft darzustellen hatte. Dadurch entstand ein Superball, der Gemeinschaft symbolisierte. Am Sonntagnachmittag standen die Sieger beider Turniergruppen fest. Beiden Perjener

Teams gelang es, die Siegerpokale zu erringen.

Besonders spannend ging es in der Gruppe I (Jahrgang 1976 und jünger) zu. Obwohl Perjen alle drei Spiele gewann, glänzte Zams mit einem imposanten Torverhältnis von 15:1; da die Zammer jedoch das direkte Duell mit Perjen 0:1 verloren, mußten sie den Siegespokal den Perjenern überlassen. Herausragend bei den Perjenern waren Venier Gregor im Tor und Rotter Daniel als Libero, die in allen Spielen kein Gegentor einstecken mußten. Der Torschützenpokal ging nach Zams, Mungenast Reinhold erzielte 7 Tore, bravo. Weniger spannend verlief es in der Gruppe II (Jahrgang 1972 bis 1976). Die Mannschaft aus Perjen gewann alle vier Gruppenspiele mit einem grandiosen Torverhältnis von 26:2; Torschützenkönig wurde ebenfalls ein Perjener, Kaufmann Egon mit 12 Treffern. Den Fairnesspokal durch die geringsten Foulvergehen erhielt die Mannschaft Bruggen I. Neun Mannschaften, weit über hundert Buben, man konnte von einem Fußballfest sprechen, bei dem nicht nur Ehrgeiz und Rivalität, sondern auch Fairneß und Kameradschaft dominierten.

## 500ste Braunviehversteigerung in Imst

(LLK) — Nachdem der Tiroler Braunviehzuchtverband 1987 sein 80jähriges Bestandsjubiläum feiern konnte, gibt es auch heuer wieder zwei herausragende Ereignisse: Am 30. August wird in Rotholz das 100.000ste Braunviehtier abgesetzt und am 6. September findet in Imst die 500ste Braunviehversteigerung statt. Im Jahr 1939 fand die erste Versteigerung am Marktplatz in Landeck statt. Waren es anfänglich nur Stiere, die unter den Hammer kamen,

so werden ab 1962 auch weibliche Tiere verkauft. Das Versteigerungsgeschehen spielte sich hauptsächlich in Imst ab; seit 1975 wird auch in Rotholz und Lienz Braunvieh vermarktet. Insgesamt wurden bisher 16.402 Stiere, 31.534 Kühe, 44.367 Kalbinnen, 2.206 Jungkalbinnen, 2.846 weibliche Zuchtkälber und 2.654 Einsteller abgesetzt. Der Verkauf von Zuchtvieh stellt für viele Braunviehzüchter Tirols seit Jahrzehnten die Haupteinnahmequelle dar. Die Versteigerung

gen werden vom Tiroler Braunviehzuchtverband organisiert, der die Interessen von ca. 5.000 Bauern in 316 Viehzuchtvereinen vertritt.

### Programm:

500. Versteigerung am Dienstag, den 6. September 1988 in Imst:  
7.30 Uhr Beendigung des Auftriebes und Beginn der Einreihung  
9.00 Uhr Einschreiben der Kaufinteressenten und Ausgabe der Versteigerungswinker  
9.30 Uhr Eröffnung durch Verbandsobmann NR Ök. Rat Otto Keller, Grußworte der Ehren Gäste, Ehrung verdienter Viehkaufleute, Verlosung der Tombola  
10.45 Uhr Beginn der Versteigerung

## 94.000 Tafelkäßler sollen schon jetzt für Schulweg trainieren

Rund 94.000 Tafelkäßler werden im Herbst erstmals die Volksschule besuchen und damit auch ihre ersten Gehversuche auf dem Schulweg absolvieren.

Der ÖAMTC-Verkehrssicherheitsdienst rät den Erziehungsberechtigten beim Schulwegtraining vor allem auf folgende Punkte zu achten:

- Das grüne Ampellicht ist kein Freibrief zum Betreten der Straße. Auch bei Grünlicht muß das Kind sichergehen, daß sich kein Fahrzeug nähert.
- Das Kind muß immer an der Sichtlinie zwischen parkenden Fahrzeugen stehenbleiben. Nur dort kann es selbst die Straße überblicken und wird vom Lenker gesehen.
- Die Eltern sollten mit dem Kind einen ständig einzuhaltenden Schulweg festlegen und auch überprüfen, ob sich das Kind daran hält.
- Das Kind darf nicht blindlings dem freundlichen Handzeichen eines Lenkers vertrauen, das zum Überqueren der Straße einlädt. Es muß auch auf andere Fahrzeuge achtgeben. Der ÖAMTC: »Alle Beteiligten sollten zusammenhelfen, daß die Zahl der Unfälle auf dem Schulweg weiter zurückgeht«.



Impressum: Gemeindeblatt Tiroler Wochenzeitung für Regionalpolitik und Kultur, Verleger, Herausgeber: Union zur Verbreitung von Information. Redaktion und Verwaltung: 6500 Landeck, Malsersstraße 66, Tel. 05442-4530.

Koordination: Roland Reichmayr, Hersteller: Walser KG, Landeck, alle 6500 Landeck, Malsersstraße 66, Tel. 05442-4530.

Das Gemeindeblatt erscheint wöchentlich jeden Freitag. Einzelpreis S 5.—, Jahresabonnement S 120.—. Bezahlte Texte im Redaktionsteil werden mit (Anzeige) gekennzeichnet.

## Auf das Gleichgewicht kommt es an!

Spitzenleistungen — im sportlichen, ebenso im beruflichen Bereich — sind nicht allein das Resultat von Fleiß, hartem Training und ausgefeilten Techniken. Ganz erheblich spielen bei individuellen Höchstleistungen die Ernährungsgewohnheiten mit.

Was für den »Profi« gilt, ist natürlich auch für den Hobby-Sportler wichtig: Das Gleichgewicht von Energiezufuhr und Energieverbrauch muß stimmen, damit die Leistung konstant gehalten werden kann. Wie hoch der Energiebedarf ist, hängt weitgehend von der Sportart sowie von der Intensität, mit der dieser Sport betrieben wird, ab: Während etwa Schnellkraftsportler mit 3500 bis 5000 Kalorien pro Tag auskommen, benötigen Ausdauersportler, wie etwa Radfahrer, bis zu 7000 Kalorien pro Tag.

Energie wird hauptsächlich durch Kohlenhydrate und Fette »gebracht«, während Eiweiß

vor allem für den Aufbau des Muskelgewebes sowie für Konzentration und Koordination wichtig ist. Nach Professor Nöcker sieht eine optimale Nährstoffzufuhr für Ausdauersportler bzw. körperliche Ausdauerleistungen so aus: 60—68% Kohlenhydrate, 12% Eiweiß (vor allem tierische Eiweiße) und 22—30% Fett.

Während Kohlenhydrate vor allem »schnelle« Energie bringen, sind Fette für Ausdauerleistungen besonders wichtig; Empfohlen werden in diesem Zusammenhang solche mit einem hohen Anteil an mehrfach ungesättigten Fettsäuren, wie etwa Sonnenblumen- und Weizenkeimöl, aber auch spezielle Margarinearten.

Unmittelbar vor einem Wettkampf oder einer sonstigen sportlichen oder körperlichen Betätigung sollte der Magen-Darm-Trakt überhaupt nicht belastet werden. Dies gilt übrigens — wenn auch teilweise aus anderen

Gründen — auch für geistige Hochleistungen: 2—3 Stunden vorher nicht mehr essen. Getrunken sollte oft und viel werden, damit der für eine gute Leistungsfähigkeit notwendige Flüssigkeits- und Mineralstoffpegel im Körper erhalten bleibt. Gut ist es in diesem Zusammenhang, Tee und Obstsaft sowie mineralstoffhaltige Konzentrationen zu trinken. Alkohol sollte unbedingt gemieden werden. Da durch intensive körperliche Beanspruchung auch der Vitaminbedarf (vor allem Vitamin A, B1, B2, Niacin, C, E) steigt, ist zu diesen Zeiten eine zusätzliche Vitaminzufuhr wesentlich.

Alles in allem: Individuelle körperliche Höchstleistungen hängen ganz erheblich von einer gezielten Ernährung ab. Kraft- und Schnellkraft-Sportler benötigen reichlich Eiweiß, für Ausdauerleistungen sind dagegen Kohlenhydrate und Fette von besonderer Wichtigkeit. In beiden Fällen ist auch eine erhöhte Vitamin- und Mineralstoff-Aufnahme unerlässlich.

## »Neue Wege in der Alten- und Hauskrankenpflege«

Die derzeitigen Bemühungen nach mehr Menschlichkeit auch im Bereich der Alten- und Hauskrankenpflege stellen an die Angehörigen und sonstige Betreuergruppen große Anforderungen. Um diesen gerecht zu werden, hat unter anderem der Tiroler Verein zur Förderung sozial-medizinischer Betreuung und Rehabilitation seit 5 Jahren Schulungs- und Beratungsarbeit geleistet.

Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, daß Schulung, Beratung und Hilfestellung für Angehörige und andere Betreuer stärker ausgebaut werden soll.

Daher werden nunmehr vierwöchige Kurse (davon 2 Wochen theoretischer — und 2 Wochen praktischer Unterricht) mit den Schwerpunkten:

- Erhaltung der Gesundheit
- Betreuung und Pflege des Alten- und Chronischkranken
- Aktivierung durch »Hilfe zur Selbsthilfe« veranstaltet.

Angesprochen sind: Angehörige von Kranken, freiwillige Helfer, Interessierte, Mitarbeiter in Alten- und Pflegeheimen und Mitarbeiter in Sozial- und Gesundheitssprengeln.

Nächster Kurs: findet im Altersheim der Stadt Landeck jeweils halbtags vom 19. Sept. bis 13. Okt. 1988 statt.

Es ist geplant, daß Kurse dieser Art in allen Bezirken des Landes durchgeführt werden. Die Termine werden in der Presse bekanntgegeben.

Interessenten können Informationen im Altersheim Schulhausplatz 11, 6500 Landeck, Tel. Nr. 05442-3643 oder beim Tiroler Verein zur Förderung sozial-medizinischer Betreuung und Rehabilitation Speckbacherstr. 1, 6020 Innsbruck, Tel. Nr. 05222-34605 (574605) erhalten.

## Fohrenburger: Supergewinne bei Rubbelspaß



Das Echo bei der großen Fohrenburger-Rubbel-Promotion '88 war enorm. An die 86.500 Rubbelkarten sind bei der Brauerei Fohrenburg eingegangen. Im Rahmen der zahlreichen Zwischenverlosungen konnten sich die insgesamt 1.500 Gewinner über viel kellerfrisches Fohrenburger freuen.

Der Hauptgewinn — das große, private Fohrenburger Bierfest im Wert von öS 50.000. — wird auf Wunsch der Gewinnerin, Frau Christine Hopfner aus Dornbirn, in bar ausgelöst. Frau Hopfner ist Hausfrau, Mutter von zwei Kindern und ein Fohrenburger-Fan. Zwar trinkt sie Bier nicht kistenweise, aber: »Immer wenn ich eines trinke, dann nur ein Fohrenburger!«

Frau Hopfner wurde am 5.8.88 gemeinsam mit ihrer Familie zu einer kleinen Feier in die Brauerei Fohrenburg eingeladen, die mit einer interessanten Führung durch die Produktionsanlagen verbunden war. Bei der Gelegenheit überreichte der Fohrenburger Nobi Frau Hopfner ihren Super-Gewinn. Ein Schluck Fohrenburger durfte dabei natürlich nicht fehlen!

LESERMEINUNG

**Drachenfliegen oder fliegender Drachen?**

Wir haben die Zeit hinter uns gebracht, wo man stolz auf breite Straßen, Flußverbauungen oder Lifte und Seilbahnen ist. Doch bei den Minipiloten die mutig vom Gipfel ins Tal gleiten, ist die Landung noch umstritten. Rein von der Umweltbelastung her müßte man dieses Fortbewegungsmittel allen anderen zum Vorbild machen, denn sie sind geräuschlos und hinterlassen nichts als einen schönen Anblick. Leider aber kann der Vogel-mensch nur zu einem gewissen Teil beeinflussen wo er landet, denn freiwillig wird ja niemand eine Baumkrone, einen Fluß oder eine Stromleitung aussuchen um ein paar Außen-seiter zu nennen. Nachdem sich also weder der Flug noch die Landung exakt kanalisieren läßt und sich auch nicht bei jedem Idealberg (der für diesen Sport alle Voraussetzungen bringt) ein weites Tal anbietet, wo eine entsprechend große Landefläche gemietet werden kann, wird der Bauer automatisch zum »Sportsfeind«. Aber man braucht ja nur zu fragen ob man bei irgend jemand im Garten Fußballspielen kann. Wir haben einmal als Lausbuben neben einem Garten Ball gespielt und beim ersten Ballverlust sahen wir ein finsternes Gesicht, beim zweiten Fehlschuß fragte uns die Besitzerin ob wir das Hirn in der Hose haben und beim drittenmal war der Ball nicht mehr rund. Also was Du nicht willst... und so sieht der Landwirt eben mehr besorgt als bewundernd in die Luft. »Was da in den Wolken kreist, ist sicher nicht der hl. Geist, denn oft senkt sich auch vom Himmel, ein ausgewachsener Lümmel, der Bauer sich schon überwindet, ob der den Landeplatz no findet, aber eija ritsche ratsche, wenn der mir no mei Korn dertatsche, gib i ihm no glei a Watsche«. Wo liegt nun die Lösung? Der Landwirt hat auch für den Seilbahnbau seine Zustimmung gegeben, aber sicher nicht mit Folgeschäden gerechnet. Auf der einen Seite ist das Drachenfliegen inzwischen zur Fremdenverkehrsattraktion geworden, Saisonkarten erhöhen die begehrten Flugstunden, Almen, Wiesen und Wald bleiben unberührt, nur die verflixte Landung. Wer durch diese Sportart profitiert, braucht nicht erwähnt zu werden, wer den Schaden hat, ist leichter festzustellen. Geld hat schon viele Probleme gelöst. Vorstellbar wäre, daß Besitzer von Aufstiegshilfen, welche die Sportler gegen Entgelt befördern, ebenso der Fremdenverkehrsverband und die Gemeinde einen Fonds gründen, der die Betroffenen entschädigt. Man kann auch nicht jemand einladen zu einer Bootsfahrt, Bus- oder Flugreise und nicht für eine Landung garantieren. Es ist eben noch nicht ausgereift, der Fortschritt der Technik gibt neue Chancen

und bringt neue Probleme, zudem gibt es immer mehr Menschen mit mehr Freizeit. Es gibt aber noch etwas ähnliches, das den Bauern verärgert. Unzählige Büromenschen sind im Besitz von Hund und Auto und so ist es Mode geworden durch die Felder zu fahren, der Hund hat Bewegung und kann auch seine Sache überall verrichten. Dazu kommt noch, daß hinter dem Auto die übliche Staubfahne aufsteigt. Jetzt gibt es ebenso viele die glauben die Kuh hat nur zufällig große Nasenlöcher, aber die »dumme Kuh« mag eben das staubige angebrunzte Heu nicht mehr. Wir wollen ja auch keine saure Milch und keine ranzige Butter. Es wird sich hier also noch einiges tun müssen und besser wäre es zu klären, vor dem Bauern der heilige Zorn kommt, denn jeder wird bekannterweise böse, wenn man an seiner Existenz kratzt.

Alois Graber, Zams  
aus einem Gespräch mit den  
Jungbauern und dem Fremdenverkehrs-  
experten Albin Zangerl

**Schützengilde Landeck**

Die Schützengilde Landeck lädt alle K.K. Schützen zur Gildenmeisterschaft am Sonntag, **11. September 1988** im Schießstand Schloßwald ein. Beginn 9 Uhr, Nennungsschluß 14 Uhr. Auch alle Nicht-K.K.-Schützen können bei einem eigenen Bewerb mitmachen.



**Arbeitsamt  
Landeck**  
Tel. (05442) 2616

**Wir suchen:**

Maschinenmechaniker(in), Heizungsmon-teur(in), Fliesenleger(in), Ofensetzer(in), Sa-nitärmon-teur(in), Bauschlosser(in), Schmied (m/w), Spengler(in), Autospengler(in), Tisch-ler(in), Tapezierer(in), Elektroinstallateur(in), Schneider(in) - Vorhänge und Tischwäsche nähen, Änderungsschneider(in) - Teilzeit, Haushälter(in), Bäcker(in), Fotoartikelver-käufer(in).

Bei allen Stellenangeboten erfolgt eine min-destens kollektivvertragliche Entlohnung.

**Konzert der Stadt-  
musikkapelle Landeck**

Freitag, 2. September 1988, 20.15 Uhr, Kon-zert der Stadtmusikkapelle Landeck im Mu-sikpavillon in Zams.

**Neue Telefonnummern für  
Tiroler Landesregierung**

Ab sofort gibt es im Landesbereich neue Tele-phonnummern: Amt der Tiroler Landesregie- rung, Altes und Neues Landhaus: 508-0\*,

Landesbaudirektion, Herrengasse  
5932-0\*, Landesfremdenverkehrsverbund  
(Abt. II d), Bozner Platz 6, 5320-0\*.

**Sonderabfallgesetz  
des Bundes:**

Große Bereitschaft der Tiroler Betriebe für eine ordentliche Sonderabfallentsorgung - und wenige »schwarze Schafe«.

1987 wurden mehr als 3800 Tonnen überwachungsbedürftige Sonderabfälle von den Sonderabfallsammlern aus Tiroler Betriebe der gesetzesprechenden Beseitigung zugeführt. Dazu wurden der für den Sonderabfall zuständigen Abteilung Umweltschutz 660 Begleitscheine über die ordnungsgemäß Entsorgung dieser Abfälle vorgelegt; über die Computeranlage läßt sich diese Entsorgung von der Entstehung im Betrieb bis zur Beseiti-gung verfolgen.

Die Anzahl der zurückgelangten Begleitschei-ne zeigt im Vergleich mit anderen Bundeslän- dern, daß die Tiroler Gewerbebetriebe in ho- hem Maße bereit sind, ihre gefährlichen Ab- fälle umweltgerecht zu entsorgen. Dieses Er- gebnis ist vor allem auf die Unterstützung der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Tiro- zurückzuführen, die ihre Mitglieder immer wieder auf die Bestimmungen hingewiesen hat.

Derzeit sind beim Amt rund 3000 Gewerbebe- triebe als Sonderabfallerzeuger erfaßt, einige Berufsgruppen noch nicht zur Gänze. Ledig- lich ganz wenige Großbetriebe sind als »schwarze Schafe« weder ihrer Melde- noch ih- rer Entsorgungsverpflichtung nachgekom- men; im Bereich der Klein- und Mittelbetriebe ist ebenfalls nur bei wenigen Betriebsinhab- ern das Umweltbewußtsein noch nicht im wünschenswerten Ausmaß vorhanden. Diesen wird nun, wie die Umweltschutzabtei- lung des Landes betont, besonderes Augen- merk geschenkt werden.

Jedenfalls waren die Tiroler Betriebe in beson- derem Maße bereit, die mit der ordnungsge- mäßigen Entsorgung verbundenen finanziellen Belastungen zu tragen. Damit liegt Tirol beim Vollzug des Sonderabfallgesetzes an der vor- deren Front der Bundesländer.

Dr. Friedel Berger



Frauen Zentrum Frauen-  
Haus  
**Frauen helfen Frauen**  
Museumstraße 10/I., 6020 Innsbruck  
Montag bis Freitag von 9 bis 14 Uhr  
durchgehend und nach Vereinbarung  
Telefon (05222) 20977

**Kirchliche Nachrichten**

**Pfarrgemeinde Landeck  
Maria - Himmelfahrt**

sonntag, 4.9., 23. Sonntag im Jahreskreis B: 8.30 Uhr Eucharistiefeier mit Gedenken an Otto Plattner; Hubert Wanek; Olga Schranz, 9 Uhr Eucharistiefeier mit Gedenken an Wille und Luise Koubeck; Franz und Maria Erkort; erst. der Fam. Josef Schütz  
sonntag, 5.9.: 19.30 Uhr Rosenkranz-Andacht  
dienstag, 6.9.: 19.30 Uhr Eucharistiefeier mit Gedenken an Josef Huber; Kathi Zangerl; Anna und Andreas Kästle.  
mittwoch, 7.9.: 6 Uhr Eucharistiefeier mit Gedenken an alle Kranken aus unserer Pfarrgemeinde.  
donnerstag, 8.9., Maria Geburt: 19.30 Uhr Eucharistiefeier mit Gedenken an Klaus und Lois Sieß; Josefa Thurner; Alfred und Angelika Stagni  
freitag, 9.9.: 19.30 Uhr Eucharistiefeier mit Gedenken an Alois, Gerlinde und Kathrin Hueber; Klaus Sieß; Franz Walch, 20 Uhr Treffen der Basisgemeinschaft  
samstag, 10.9.: 11 Uhr Trauungsgottesdienst, 16 Uhr Trauungsgottesdienst (Weisopfer) in der Pfarrkirche, 16 Uhr Eucharistiefeier im Altersheim mit Gedenken an Josefa Ortler; Erwin Kuen; Cäcilia Alscher, 17 Uhr Rosenkranz-Andacht, 18.30 Uhr Eucharistiefeier mit Gedenken an Ferdinand und Aloisia Walhofer; Elisabeth Greuter; Hermann Josef Veisiele  
sonntag, 11.9., 24. Sonntag im Jahreskreis B: 8.30 Uhr Eucharistiefeier mit Gedenken an Helga Oberweger; Maria Bock; Anna und Hans Höllrigl, 14.30 Uhr Tauffeier, 19 Uhr Eucharistiefeier mit Gedenken an Alois, Gerlinde und Kathrin Hueber; Josefa Ortler; Juliane Röck.  
besonderes: Anmeldung zu Taufgespräch und Taufe ab nun nur persönlich (auch telefonisch 2523) über Pfarrer Albert Pichler.

**Pfarrkirche Zams  
4.9.—11.9.1988**

sonntag, 4.9.: 8.30 Uhr Jahresamt für Maria Hauser, 10.30 Uhr Jahresamt für Johann und Maria Frank, 19.30 Uhr Segenandacht.  
montag, 5.9.: 7.15 Uhr Jahresmesse für Nikolaus Mair, 10.00 Uhr Betstunde der Frauen um geistliche Berufe.  
dienstag, 6.9.: Hl. Magnus. 19.30 Uhr Jahresamt für Juliana und Luzian Bouvier.  
mittwoch, 7.9.: 7.15 Uhr Jahresmesse für Johanna Rebol.  
donnerstag, 8.9.: Fest Mariä Geburt. 19.30 Uhr Jahresmesse für Johanna und Josef Fischer.  
freitag, 9.9.: Jahrtag der Domkirchweihe in

Innsbruck. 7.15 Uhr Jahresamt für Franz Rudiger sen. und jun.  
samstag, 10.9.: Mariensamstag. 7.15 Uhr Hl. Messe für die Pfarrfamilie, 19.30 Uhr Jahresamt für Paula Grüner.  
sonntag, 11.9.: 8.30 Uhr Jahresamt für Ferdinand Grüner sen., 10.30 Uhr Jahresamt für Adolf Tschom, 19.30 Uhr Segenandacht.

**Pfarrkirche Perjen**

sonntag, 4.9., 23. Sonntag im Jahreskreis: 8.30 Uhr Hl. Messe für Roman Tilg und Verstorbene Mungenast, 10.00 Uhr Hl. Messe für die Pfarrgemeinde, 19.00 Uhr Hl. Messe für Heinrich Thurner  
montag, 5.9.: 7.00 Uhr Hl. Messe für Rosa Pfeifhofer und für Rudolf Mandl  
dienstag, 6.9.: 7.00 Uhr Hl. Messe für Pater Agostino und für Rosa Bregenzer  
mittwoch, 7.9.: 19.00 Uhr Hl. Messe für Adolf Menatti und für die Wohltäter des Klosters  
donnerstag, 8.9.: 7.00 Uhr Hl. Messe für Eltern und Geschwister Stocker und für Verstorbene der Familie Maschler.  
freitag, 9.9.: 7.00 Uhr Hl. Messe für Anton Knabl  
samstag, 10.9.: 19.00 Uhr Hl. Messe für Verstorbene der Familie Pedrazzoli und für Johann Aßcher Jhm.

**Evangelische  
Gottesdienste**

sonntag, 4.9.1988, 9.30 Uhr Landeck, 17 Uhr St. Anton, Sonntag, 18.9.1988, 9.30 Uhr Landeck, 9.30 Uhr Imst, Sonntag, 25.9.1988, 9.30 Uhr Landeck GAV-Festgottesdienst, Sonntag, 2.10.1988, 17 Uhr St. Anton, Sonntag, 9.10.1988, 9.30 Uhr Landeck Erntedank, Sonntag, 23.10.1988, 9.30 Uhr Landeck, Montag, 31.10.1988, 19.30 Uhr Landeck Reformationsgedächtnis, Dienstag, 1.11.1988, 14 Uhr Landeck Ökum. Friedhofsfeier, Sonntag, 6.11.1988, 9.30 Uhr Landeck, 17 Uhr St. Anton

**Gipfelmesse am Thial-Kreuz**

Am Sonntag, den 4. September 88 findet um 11 Uhr am Thial-Kreuz die traditionelle Gipfelmesse statt. Die feierliche Messe wird zele-

briert von Feuerwehrkurat Pfarrer Karl Plangger und von einer Abordnung der Stadtmusikkapelle Landeck umrahmt. Die Gipfelmesse findet heuer bereits zum 16. Mal statt.

**Einschreibung im  
Kindergarten Zams**

ist am Donnerstag, **8. Sept. von 8—11 Uhr**. Aufnahme finden jene Kinder, die bis zum **31. Dez. dieses Jahres das 4. Lebensjahr vollenden**. Zur gleichen Zeit können auch Volksschüler in den **Hort** angemeldet werden. 2. Anmeldetermin für den Hort ist am Dienstag, 13.9. von 14—17 Uhr.

**MS Club Landeck**

Der nächste Clubabend findet am Mittwoch, dem 7.9.1988 um 19 Uhr im Altersheim Landeck statt.

**Wohnungssprechtag**

Am Montag, 5.9.1988 entfällt der Sprechtag in Wohnungsangelegenheiten. **Nächster Sprechtag am Montag, 12.9.1988, 17 bis 19 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses.**  
GR H. Unterhuber

**Sänger und  
Musikantenhuangart**

Einladung im Hotel Post in Prutz am Dienstag, 6. September 1988  
Auf Euren Besuch freuen sich wieder Nikolaus und Maik

**Pilgerfahrt nach Rom und  
Assisi**

Innsbruck (pdi) — Das Bischöfliche Ordinariat veranstaltet vom 10. bis 18. September 1988 eine Pilgerfahrt nach Rom und Assisi unter der Leitung von Msgr. Dr. Erich Saurwein, Offizial des kirchlichen Gerichts. Kosten der Pilgerfahrt: S 5000.—. Anmeldungen sind erbeten an die Tiroler Pilgerfahrten, 6021 Innsbruck, Wilhelm-Greil-Straße 7/II, Tel. 05222-59847.

**5. Schloßkonzert in Landeck**

**Am Samstag, den 3. September findet um 20 Uhr im Schloß Landeck das fünfte Schloßkonzert statt. Als Sopranistin tritt Stella Arman auf, auf der Harfe ist Andrew Lawrence King zu hören.**

Stella Arman, die Gattin des ausgezeichneten englischen Chorfachmannes, der auch in Österreich vielseitig tätig ist, ist als Sopranistin in Landeck bereits sehr erfolgreich aufgetreten. Sie singt im ersten Programmteil Vokalmusik altitalienischer Meister wie Monteverdi,

Frescobaldi, da Venosa und nochmals Monteverdi. Nach der Pause sind es Werke altenglischer Komponisten aus der Elisabethanischen Epoche. Andrew Lawrence-King zählt international zu den führenden Renaissanceharfinisten. Das Klangbild ist gegenüber unserer Tiroler Liederharfe sehr verändert. Zu hören ist Musik von Jones, Dowland, Byrd und Gibbons. Karten zu S 90.— und S 50.— für Schüler an der Abendkasse.

## Die letzte Zigarette

**RAUCHER- und NASCHLUST-ENTWÖHNUNG.**  
Montag, 5. September 1988 um 19.30 Uhr im Hotel Post in  
Martina (beim Zoll-Schweiz).  
Probleme sind da um sie zu lösen (Einzelbehandlung).

**Praxis M. Fromherz, CH-8357**  
**Guntershausen/Aadorf**

**Busreiseschlager  
im Herbst:**  
7 oder 14 Tage Insel Krk, Halbpension, ab 1.670.—! Termine: 19., 26. September, 3., 10., 17. Oktober. 8 oder 15 Tage Plattensee / Ungarn, Vollpension, ab 2.490.—. Abfahrten: 11., 18., 25. September, 2., 9. Oktober. Gleich anrufen: Reisebüro Idealtours, Innsbruck  
Tel. 05222/64565.

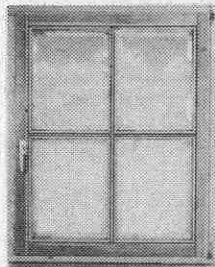
**Tischlergesellen, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, zu besten Bedingungen gesucht.**  
Tischlerei Hohenberger, Prutz, Tel. 05472-6360.

VW Golf, 70 PS, schwarzmetallic, verspoilert, neue Winterreifen, gut erhalten, S 15.000.—. Tel. 05442-41894.

**05442-2759**

**Rufen Sie uns an.**  
**Wir nehmen gerne Maß**

Isolierglasfenster  
in jeder Größe  
in Kiefer, Exotenholz  
oder Kunststoff

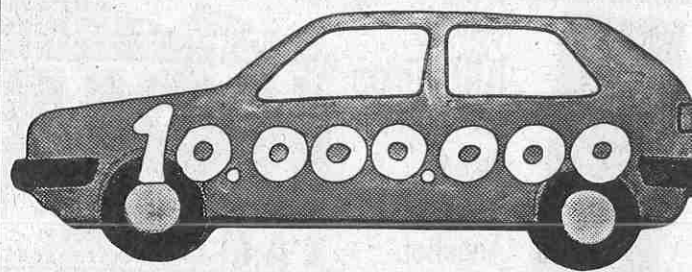


**HOLZ**  
**BAUMARKT**  
**ZAMS** BEI MÖBEL  
DEISENBERGER

**FRAUENHAUS**  
05222  
**42112**  
für mißhandelte  
Frauen und Kinder

## Jubiläums-Woche

Vom 5. bis 17. September '88



**Jeder 10. Besucher gewinnt.**  
**Viele Neuheiten. Tolle Sondermodelle.**  
**Kommen Sie. Gewinnen Sie.**  
**Und feiern Sie mit uns.**

## A. Falch

6511 Zams, Hauptstraße 13  
Tel.: 05442/2810



*In Liebe und Dankbarkeit  
gedenken wir meines lieben  
Gatten und unseres guten  
Vaters, Herrn*

**Hubert Wanek**

beim

**1. Jahrgottesdienst**

am Sonntag, 4. September 88  
um 9.30 Uhr in der Stadtpfarrkirche Landeck.

*Familien Wanek*

## Danksagung

Für die übergroße Anteilnahme am Heimgang unserer lieben Mutter, Großmutter,  
Urgroßmutter, Schwiegermutter und Tante, Frau

**Kreszenz Sailer** geb. Murr

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten ein herzliches »Vergelt's Gott«.  
Besonders danken wir hochwürdigen Herrn Pfarrer Bruno Decristoforo und hochwürdigen  
Herrn Dekan Msgr. Hans Aichner sowie dem Organisten VD Othmar Keim für die würdige  
Gestaltung der Begräbnisfeierlichkeiten.

Herrn Dr. Sepp Knierzinger und Herrn MR Dr. Otto Murr gilt unser Dank für die ärztliche  
Fürsorge und Betreuung.

Allen, die unserer lieben Mutter auf dem letzten Weg das ehrende Geleit gaben, Messen  
spendeten und ihr Grab mit Blumen schmückten danken wir von ganzem Herzen.

St. Anton a.A. im August 1988

Trauerfamilien Sailer-Reheis

...Viel wollen manchmal der Tür ins  
**taus fallen.** Aber vielleicht schauen Sie einmal  
 bei uns herein. Unser Türenprogramm umfaßt



mehr als  
**100 Türen**  
 Wir machen  
 Ihnen  
 gerne ein  
 Angebot.

05442-2759  
**HOLZ**  
**BAUMARKT**  
**ZAMS** BEI MÖBEL  
 DEISENBERGER

## Wir suchen die Besten

Für unsere Fotoabteilung suchen wir  
 eine(n)

### Verkäufer(in)

Wenn Sie nicht nur einen »Job« suchen, sondern einsatzfreudig,  
 zuverlässig und flexibel sind, rufen Sie uns an.

**FOTO NIEDERMEYER** Tel. 05442/4793  
 Malserstraße 49, 6500 Landeck, Hr. Kurz

**Billiger Flugurlaub  
 im Oktober!**

Korfu, 2.-16., nur 6.990.—. Mallor-  
 ca, 6.-20., nur 7.790.—. Loutraki,  
 7.-21., nur 6.890.—. Teneriffa,  
 17.-31., nur 11.550.—. Gute Hotels  
 und Halbpension inklusive! Schnell  
 buchen bei: Reisebüro Idealtours,  
 Innsbruck 05222-64565.

**LOTO**  
**SERVICE**

Gewinnzahlen der Ziehung vom 28.8.88

3	22	23	28	35	45	34
---	----	----	----	----	----	----

(Ohne Gewähr)

1 Sechser zu	47.714.491.—
11 Fünfer + ZZ zu je	734.244.—
567 Fünfer zu je	21.366.—
36.360 Vierer zu je	444.—
699.468 Dreier zu je	28.—

**35. Runde, 3./4 September 1988**

### Hier Totoschein anlegen

Mannschaft 1	Mannschaft 2	
1. SK Rapid Wien	: Austria Memphis	1
2. Raika Sturm Graz	: SK Leiner Vw. Steyr	2
3. Admira Wacker	: GAK Ring Schuh	3
4. SV Gabor Spittal	: Hypo Wolfsberger AC	4
5. FC Mohren Dornbirn	: FC Bluna Salzburg	5
6. Raika Flavia Solva	: SC Sparkasse Krems	6
7. Eintracht Frankfurt	: 1. FC Nürnberg	7
8. Bayer Leverkusen	: Bayern München	8
9. VfB Stuttgart	: 1. FC Köln	9
10. 1. FC Kaiserslautern	: Stuttgarter Kickers	10
11. VfL Bochum	: Waldhof Mannheim	11
12. Karlsruher SC	: Bayer Uerdingen	12

# HERBSTMODE

Was zählt sind Stil,  
 Perfektion und Qualität in der

## Modestube Hotel Fließberhof

(Eingang Rezeption)

Ford Escort XR 3i, Bj.7/87, 20.000 km, mit Extras,  
 günstig zu verkaufen. Tel. 05442-39694.

**Kapuzinerkloster Ried sucht Wirtschafterin.**  
 Tel. 05472-6291.

Altes halbes Wohnhaus mit Scheune,  
 renovierungsbedürftig, in Zams zu verkaufen,  
 Anfragen an Tel. 05442-2619 oder 3292.

Alleinstehender Rentner, solid (Nichttrinker), sucht Wohnmöglichkeit  
 (evtl. mit Kochgelegenheit). Zuschriften mit Preisangabe erbeten unter  
 Nr. 8.168 an das Gemeindeblatt Landeck, Postfach 27, 6500 Landeck.

## Tanzkurse in Landeck Vereinshaus

Jugend: 19 Uhr  
 Ehepaare und Paare: 21 Uhr  
 Beginn: 13. September 1988  
 Anmeldungen und Auskünfte:



## Tanzschule Schücker

Innsbruck, Tel. 05222/24095 oder 578058

Grenzgängerin ins Engadin gesucht  
 (ca. 50 km von Landeck entfernt)  
 Ab 1.2.1989 oder nach Vereinbarung  
 tüchtige, einsatzfreudige

## FLORISTIN oder GÄRTNERIN-FLORISTIN

für Binderei und Verkauf, evtl. Mitarbeit  
 in Gärtnerei, selbständiges Arbeiten.  
 5-Tage-Woche und gute Entlohnung.  
 Gerne erwarten wir Ihren Anruf oder  
 Ihre Bewerbung.

Blumen — Atelier  
 Handelsgärtnerei R. Dannenberger  
 7550 Bad Scuol/GR Telefon: 05-084-90148

# HALLO MÜTTER!

SCHUL- UND KINDERGARTENBEGINN, dazu finden Sie bei uns tolle exclusive

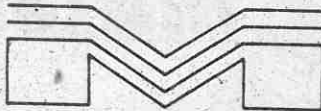
## KINDERMODE...

keine Massenware zu unseren bekannt günstigen PREISEN

Als Belohnung für den Weg nach Perjen vergüten wir Ihnen beim Einkauf ab S 300.—

für nebenstehenden Gutschein **S 50.—**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und bedienen und beraten Sie gerne Ihr Team vom



**Mode Markt Maschler**

Landeck-Perjen,  
Tel. 05442/2545

vergessen Sie nicht, bei uns ist jeder Freitag langer Freitag geöffnet bis 19 Uhr

SWEATER  
JOGGER  
HOSEN  
PULLOVER  
TAG u. NACHT-WÄSCHE

**S 50.— GUTSCHEIN**  
Mode Markt  
Maschler

### IHR LEISTUNGSSTARKER BAUBEDARFSPROFI IM OBERLAND

...ALLES AUS EINER HAND...

## Inzahlungnahme

Warum wollen Sie sich weiter mit Ihrer alten Motorsäge herummärgern? Je nach Zustand nehmen wir sie jetzt

in Zahlung mit bis zu **S 3000.—** inkl. MwSt. beim Kauf einer neuen

SACHS-DOLMAR Profi-Motorsäge der extra-Klasse. Dieses Angebot gilt bis zum 31. 12. 1988.

**SACHS DOLMAR**



BAUMARKT

# GOIDINGER

ZAMS - Tel. 05442-2554

### Heimwerkertip

**SACHS-DOLMAR 115**  
Handliche Profi-Motorsäge mit Spitzentechnik und außergewöhnlich günstigem Leistungs- / Gewichts-Verhältnis. Motor 52 cm<sup>3</sup>, 2,6 kW (3,5 PS). 38 cm Schnittlänge.  
Preis incl. MwSt. **S 8850.—**

### Heimwerkertip

**SACHS-DOLMAR 116 si**  
Kraftvolle Universalsäge für die Forstwirtschaft. Besonders startfreudig durch den neuen Injektionsvergaser (z. Patent angemeldet). Motor 60 cm<sup>3</sup>, 3,1 kW (4,2 PS). 45 cm Schnittlänge  
Preis incl. MwSt. **S 9870.—**

### Heimwerkertip

**SACHS-DOLMAR 120 si**  
Bewährte, leistungsstarke Universalsäge. Der neue Injektionsvergaser garantiert Sofortstart bei extremer Kälte ebenso wie bei großer Hitze. Motor 68 cm<sup>3</sup>, 3,6 kW (4,9 PS). 45 cm Schnittlänge.  
Preis incl. MwSt. **S 11450.—**

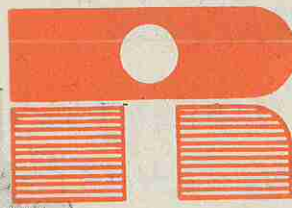
Preise incl. MwSt.



**NEU**

im Bezirk Landeck

MALER- U.  
SCHRIFTENMALERMEISTER



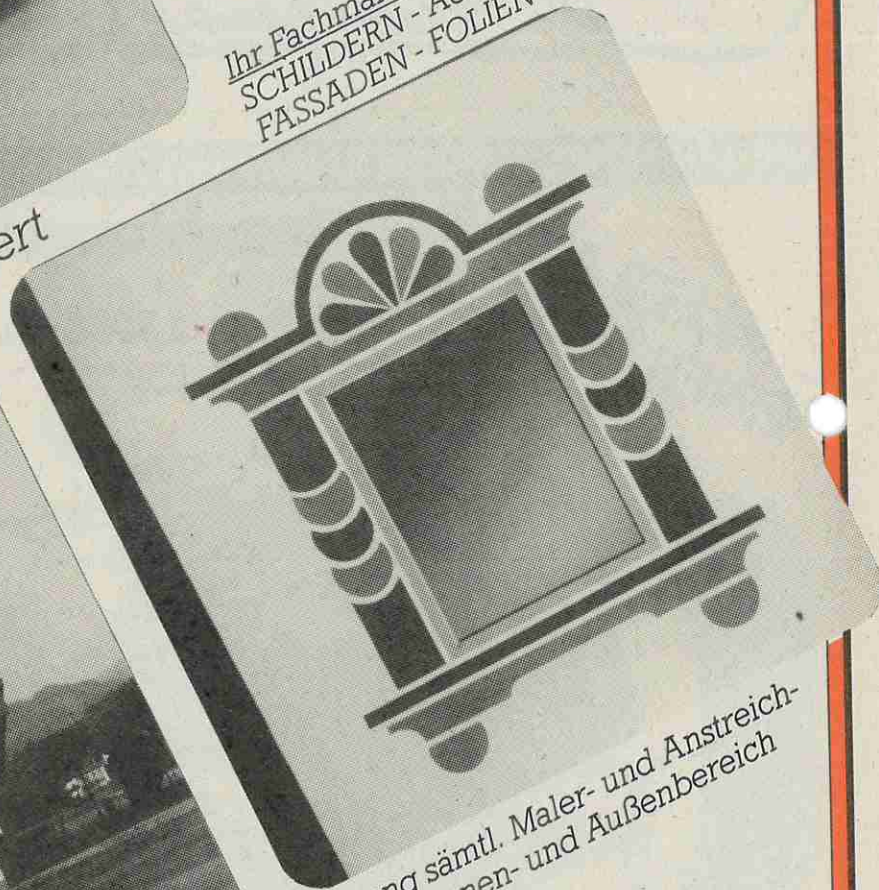
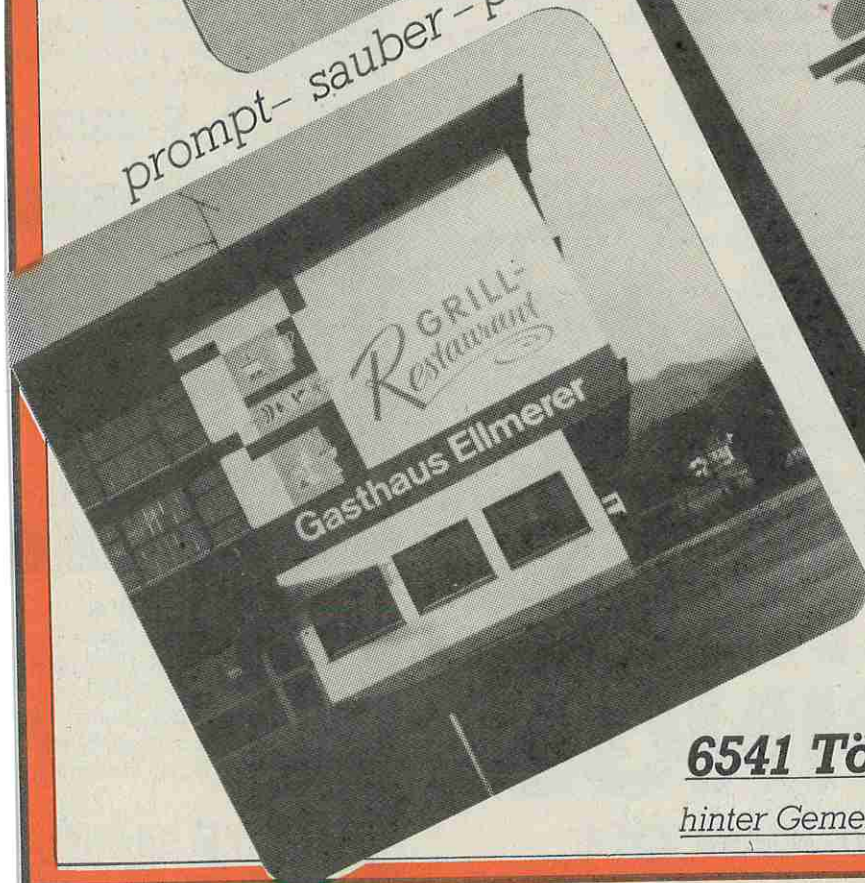
**Aggl Alois jun.**

**beschriften -  
streichen -  
malen**

Ihr Fachmann für das Beschriften von:  
SCHILDERN - AUTOS - PLANEN -  
FASSADEN - FOLIEN - SIEBDRUCK usw.



prompt - sauber - preiswert



Ausführung sämtl. Maler- und Anstreich-  
arbeiten im Innen- und Außenbereich

**6541 Tösens 51,**

hinter Gemeindehaus, **Tel. 05477-206**